

Kettelerpreis wird verliehen

Sie wollen den Preis aus Erfurt nach Hause holen



Johannes Eschweiler und Rosi Becker freuen sich über jede einzelne Stimme im Online-Voting für ihr Projekt Respekt, das zu den drei ausgewählten Projekten für den Kettelerpreis der KAB gehört. Foto: Anna Petra Thomas

Heinsberg-Oberbruch Kettelerpreis der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) vergeben. Dieses Jahr haben die KAB und die regionale Betriebsseelsorge mit dem Projekt „Respekt“ gute Chancen auf den ersten Platz.

Von Anna Petra Thomas

Nach Schweizer Vorbild zeigt sich das Heinsberger Projekt Respekt solidarisch mit meist Frauen, aber auch Männern aus Osteuropa, die hier als Wanderarbeitnehmer oder in der 24-Stunden-Betreuung pflegebedürftiger Menschen tätig sind. Fast 75 Prozent von ihnen sind nach eigenen Erhebungen von Respekt illegal oder als Scheinselbstständige tätig.

„Ziel des Projekts ist es, die Arbeits- und Lebensbedingungen für diese Menschen kurzfristig zu verbessern“, betont der regionale Betriebsseelsorger Johannes Eschweiler. Zugleich sei man bestrebt, Politik und Gesellschaft auf die Missstände hinzuweisen und so für die Zukunft nachhaltig Forderungen umzusetzen, etwa nach einer gerechten Entlohnung in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen mit Verträgen, in denen Probezeit und Kündigungsfrist ebenso enthalten sind wie eine Regelung für Arbeits- und Urlaubszeiten und eine genaue Arbeitsplatzbeschreibung. „Hinzu kommt etwa die Forderung nach Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung und der Supervision für die Pflegekräfte, die oft in für sie belastenden psychischen Situationen tätig sind“, erklärt er.

Solidarität zeigen

Abstimmen für Heinsberger Projekt

Der Kettelerpreis erinnert an den legendären Mainzer „Arbeiterbischof“ Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811-1877), der durch leidenschaftliche Parteinahme für die

Arbeiterschaft die katholische Sozialpolitik begründet hat. Durch Kettelers Ermutigung, etwa seine Predigten über die soziale Frage im Mainzer Dom, entstanden nach 1848 katholische Arbeitervereine, aus denen schließlich die KAB hervorging. Heute ist die KAB mit ihren 150.000 Mitgliedern nach den Gewerkschaften die stärkste Arbeitnehmerorganisation in Deutschland. Online-Voting unter: www.kettelerpreis.de.

80 Arbeitnehmer aus Osteuropa

Gegründet wurde das von Rosi Becker und Sonja Hanrath betreute Projekt im September 2017. Vier Gruppen des Netzwerks, das derzeit rund 80 Arbeitnehmer aus Osteuropa erreicht, treffen sich inzwischen regelmäßig in Randerath und Karken, darüber hinaus auch in Erkelenz und Geilenkirchen. Alle Teilnehmer sind Mitglieder der KAB über einen mit 1,50 Euro pro Monat vom Projekt geförderten Beitrag, so dass sie selbst nur einen Euro pro Monat für ihre Mitgliedschaft aufbringen müssen.

Gemeinsam hoffen Johannes Eschweiler, Rosi Becker und Sonja Hanrath jetzt auf viele Stimmen im Online-Voting, um vielleicht in Erfurt auf dem Treppchen ganz oben zu stehen. Immerhin ist der Preis, der in diesem Jahr zum siebten Mal verliehen wird, mit 5000 Euro dotiert. Neben dem Projekt Respekt aus Heinsberg sind der Verein Femnet mit Sitz in Bonn nominiert, der sich weltweit für die Rechte von Frauen einsetzt, und Prälat Peter Kossen aus Lengerich, der sich ebenfalls mit den hier lebenden Arbeitsmigranten vor allem aus Osteuropa solidarisiert.